

Heimathochschule: Pädagogische Hochschule Ludwigsburg

Gastschule: German International School of Dallas



Praktikum im Ausland

# Erfahrungsbericht

## 1. Vorbereitung und Ankunft

Ich habe ein dreimonatiges Praktikum an einem deutschen Kindergarten mit Vorschulklasse in Dallas gemacht. Untergebracht war ich in einer Gastfamilie, deren Kinder auch in die besagte Schule gingen. Ein Elternteil in der Familie war deutscher Herkunft. In der GISD (German International School of Dallas) und auch in der Familie wurde viel Deutsch gesprochen. Da aber der Gastvater Amerikaner war, war die Familiensprache Englisch. Somit ist es von Vorteil gute Sprachkenntnisse in Englisch zu haben, um auch am Familienleben voll teilhaben zu können. Auch um sich allein in dem Land zurechtzufinden ist es immer gut über ausreichende Sprachkenntnisse des jeweiligen Landes zu verfügen.

Da ich nicht länger als 90 Tage in den USA war und ich auch kein bezahltes Praktikum gemacht habe, war für mich das ESTA ausreichend und ich musste kein VISUM beantragen. Das ESTA lässt sich bis zu 3 Tage vor dem Hinflug leicht über das Internet beantragen. Hier würde ich empfehlen, das ESTA über die offizielle Homepage zu beantragen und nicht über andere Anbieter, da diese oft bis zu 50€ Bearbeitungsgebühr verlangen. Ansonsten bleibt es unter 20 Dollar. Auch nicht vergessen rechtzeitig den Reisepass zu beantragen, wenn noch keiner vorhanden ist – dies kann mehrere Wochen dauern!

Vor meiner Reise waren keine weiteren Gesundheitschecks oder Impfungen nötig. Jedoch würde ich eine Auslandskrankenversicherung empfehlen und eventuell auch mit der Praktikumschule Rücksprache wegen Versicherungen halten. Ich hatte auch meinen Impfpass vorsorglich mit dabei in den USA. Auch ist es praktisch (wenn nötig) noch Arztbesuche vorsorglich in Deutschland zu machen, da in den USA hohe Arztkosten anfallen.

Im Vorhinein ist es dann auch wichtig die Flüge mit der Familie abzusprechen, um sicherzugehen, dass man auch vom Flughafen abgeholt bzw. hingefahren werden kann. Meine Ankunft und Aufnahme in die Familie war dann sehr herzlich und ich habe mich sofort sehr wohl gefühlt. Ich habe auch Gastgeschenke mitgebracht, worüber sich (vor allem auch die Kinder) sehr gefreut haben. Hier würde ich noch als Tipp geben darauf zu achten was ihr kauft. Ich habe für die Eltern ein paar leckere Köstlichkeiten aus unserer Region gekauft, was aber teilweise nicht gern gesehen wird in die USA einzuführen.

Wie schon erwähnt habe ich dann die 3 Monate in einer tollen Gastfamilie verbracht. Unterkunft und Verpflegung habe ich in der Familie im Gegenzug für 6 Stunden Beaufsichtigung der Kinder (zusätzlich zu den Stunden in der Schule) umsonst bekommen. Hier ist es gut im Vorhinein genaue Absprachen zu halten, an die sich dann beide Parteien halten können. Jede „Überstunde“ habe ich dann bezahlt bekommen.

## 2. Alltag

Ich war immer von Montag bis Freitag im Praktikum an der GISD. Die Kinder waren hier im Alter von 18 Monaten bis zu 5 Jahren. Es war eine recht kleine Schule mit nur 4 Klassen, die jeweils bis zu 10 Kindern beinhalteten. Ich fand diese Größe sehr schön, da schnell zu den Kindern und Kollegen eine Beziehung aufgebaut werden konnte und man sich untereinander gut kannte. Auch im Lehrerkollegium habe ich schnell meinen Platz gefunden und ich bin gerne zur Arbeit gekommen. Ich war dann tageweise in unterschiedlichen Klassen untergebracht, wobei ich eine Klasse (die Vorschulklasse) als Stammklasse hatte. In dieser Klasse hatte ich dann auch die Möglichkeit mich selber einzubringen und „Unterricht“ mit den Kindern zu machen. Hier sieht man schon den Unterschied zu Deutschland, dass in diesem jungen Alter der Kinder schon mit Unterricht angefangen wird und nicht nur gespielt wird. Zwar wird darauf geachtet, dass die Kinder auch Zeit zum Spielen haben und auch viel nach draußen gegangen wird, jedoch lernen sie schon Schreiben und Rechnen. Da die Hauptsprache in der Schule Deutsch ist, wächst fast jedes Kind bilingual auf. Viele von den Kindern sind nur die Hälfte der Woche in der GISD und besuchen sogar noch einen spanischen Kindergarten und sollen mehr als 2 Sprachen gleichzeitig lernen. Diese Mehrsprachigkeit liegt gerade sehr im Trend in Amerika. Auch sehr auffällig für mich war, dass fast jedes Kind unter der Woche hauptsächlich von einer Nanny betreut wird. Ich habe kaum ein Kind kennengelernt, das ausschließlich von den Eltern groß gezogen wurde.

Noch einmal zurück zum Unterricht kann ich sagen, dass es sehr großen Spaß gemacht hat mit den Kindern etwas zu erarbeiten. Man muss in dem Alter natürlich darauf achten sehr viel Kreativität und auch Spiel einzubauen, aber gerade das macht dann auch wirklich Spaß. So kann man viel Basteln, Singen, Tanzen, Spielen,... Seiner Fantasie kann man hier also freien Lauf lassen! Toll war hier natürlich, dass ich so viele Freiheiten bekommen habe und ich meine Ideen immer umsetzen durfte. Hilfreich war hier genauso, dass darauf geachtet wurde, dass die Klassenlehrerin und ich einmal die Woche eine „Anleitung“ hatten. Eine Anleitung ist eine Besprechung zur Planung für die kommende Woche.

Dieses Praktikum habe ich unbezahlt gemacht, jedoch bietet sich in einem Kindergarten auch die Chance Kontakte zu Eltern zu knüpfen und eventuell noch durch babysitten Geld dazu zu verdienen. Und dadurch dass ich in der Familie umsonst untergebracht war, hatte ich keine Ausgaben für Unterkunft und Verpflegung. Trotzdem sollte davor etwas Geld gespart werden, da es natürlich viel zum Anschauen in Amerika gibt und sich auch Inlandsflüge für kleine Reisen innerhalb der USA sehr anbieten.

### 3. Tipps

Dallas ist zwar eine Großstadt und es gibt viele tolle Sehenswürdigkeiten zum Anschauen, jedoch sind diese dann nach einiger Zeit auch ausgeschöpft. Ich kann hier empfehlen sich wirklich einen kleinen Reiseführer anzuschaffen, um einen guten Überblick über die Sehenswürdigkeiten in der Umgebung zu bekommen. Natürlich ist es auch immer gut sich dann mit Einheimischen auszutauschen, da man hier noch Geheimtipps und Ratschläge bekommen kann. Ich habe in den 3 Monaten auch noch 3 Wochenendtrips gemacht. Ich war in der Hauptstadt von Texas (Austin), in Chicago und in Washington. Ich kann wirklich nur empfehlen, so viel wie möglich aus dem anderen Land mitzunehmen, wenn man schon mal da ist.

Washington kann ich hier besonders ans Herz legen! Da ich immer nur 2 Tage in den Städten war, sollte man natürlich schon im Vorhinein den Trip genau planen, um dann keine Zeit mehr durch Unschlüssigkeit zu verlieren.

Unter der Woche war für mich kaum noch Zeit, um wirklich Sightseeing zu machen. Dies habe ich immer am Wochenende gemacht. Jedoch bietet sich unter der Woche auch an, viel mit der Familie zu unternehmen und die andere Kultur und Lebensweise kennenzulernen. Ich hatte hier auch Glück in einer tollen Familie zu sein, die mich wie ein 5. Familienmitglied behandelt hat und zu allem mitgenommen hat.

Was ich am Schluss noch empfehlen kann, ist sich in Facebook eventuell nach Aupair-Gruppen im entsprechenden Land umzugucken, um so auch Leute im selben Alter zu finden mit denen man dann am Wochenende auch Sachen unternehmen kann!

### 4. Gesamteindruck

Mein Gesamteindruck von dem dreimonatigen Praktikum war durchweg positiv. Ich habe die USA als ein sehr offenes und herzliches Volk kennengelernt. Ich wurde sowohl in der Praktikumsstelle, als auch in der Familie sehr toll aufgenommen und habe mich sehr wohl gefühlt. Daher ist mir auch der Abschied nicht ganz leicht gefallen, aber das war bestimmt nicht mein letzter Besuch in Dallas! 😊

Ich war am Anfang sehr skeptisch gegenüber einem Auslandsaufenthalt, da ich oft schnell Heimweh habe. Durch die tollen Leute im Praktikum und in der Familie habe ich mich so wohl gefühlt, dass Heimweh gar keine Chance hatte. Auch die vielen Freizeitangebote nehmen einen voll und ganz ein. Ich kann wirklich jedem einen längeren Auslandsaufenthalt empfehlen, da man eine neue Kultur kennen lernt, neue Eindrücke bekommt und hoffentlich viele liebe Menschen kennenlernt!